

5.1 Der Film und seine Themen

Ihr habt immer eine Wahl zwischen Gut und Böse. Jede Stunde und überall. Es hängt von euch ab, wie ihr entscheidet. Ich wünsche euch immer eine gute Wahl."
(Batsheva Dagan zu Kindern einer Grundschule in Halberstadt)

Die Filmdokumentation schlägt einen Bogen von der Ankunft der Schüler des Geschwister-Scholl-Gymnasiums (Magdeburg) in der KZ Gedenkstätte Auschwitz bis zum Abschied und der Bilanzierung der gemeinsamen Erlebnisse und Erfahrungen in einem jüdischen Restaurant in Krakau.

Der Film befasst sich in insgesamt 7 Kapiteln mit den Erzählungen und Reflexionen der Holocaust Überlebenden Batsheva Dagan, den Fragen der Schüler und den z.T. klaren und schonungslosen Antworten der inzwischen fast 97 Jahre alten Dame, die eine große Ausstrahlung auf die Schüler hat.

Ihre Schilderungen vom Leben im KZ Auschwitz lassen hautnah erleben, wie schrecklich und erniedrigend diese Zeit für die Heranwachsende gewesen sein muss – in ständiger Angst von der Tötungsmaschinerie vernichtet zu werden.

Menschenverachtung und Sadismus

Am Beispiel ihrer Arbeit in insgesamt vier Kommandos wird der KZ-Alltag deutlich. Die den Häftlingen auferlegten Arbeiten sind vor allem dazu da, diese zu zerbrechen, mental und körperlich. Das wird in ihrem ersten Kommando gleich erlebbar: ohne Handschuhe muss Batsheva den ganzen Tag Brennesseln pflücken und in Säcke füllen. Die KZ-Wächterinnen verbreiten Angst und Schrecken, wenn die Säcke aus ihrer Sicht zu wenig gefüllt sind. Im Übrigen wurden diese Brennesseln - aufgebrüht als Getränk - für die KZ-Häftlinge genutzt. Das Quälen der Menschen durch große Schmerzen ist ein weiteres Motiv der Bewacherinnen. Auch im zweiten Kommando wird Batsheva an ihre Grenzen gebracht durch das Tragen von schweren Kartoffelsäcken. Und wer aufgibt, den ereilt das Schicksal, umgebracht zu werden.

Erniedrigung und Quälen

Die hygienischen Zustände sind katastrophal. Die Häftlinge erleben auch hier täglich ihre Erniedrigung, die sie auf eine Stufe unterhalb von Tieren zwingt. Diese Umstände führen zu Erkrankungen wie ständiger Durchfall, Krätze oder Typhus. Diese Umstände wurden von den KZ-Verantwortlichen bewusst herbeigeführt.

Todesdrohung und ständige Lebensgefahr

Die ständige Bedrohung bei einer der im Lager spontan angesetzten Selektionen für die Gaskammer ausgewählt zu werden, ist für alle Häftlinge eine zutiefst traumatisierende Erfahrung.

Zeugin des Holocaust

Bei ihrer letzten Tätigkeit im „Kommando Kanada“ geht es Batsheva Dagan etwas besser. Die von den Häftlingen bei der Ankunft abgelegten Kleider und Schuhe werden durch das Kommando sortiert und gebündelt. Zwar ist es den Häftlingen im Kommando streng verboten, mitgeführte Lebensmittel der Opfer an sich zu nehmen, im Alltag wird dies jedoch umgangen und führt damit zu einer etwas besseren

Ernährung. Aber die psychische Belastung für Batsheva ist riesig, ist ihr doch klar, dass sie mit Gegenständen von ermordeten Menschen zu tun hat. Sie schildert im Kapitel 4 des Films eindrücklich, wie sie von ihrem Arbeitsplatz die Vernichtungsaktionen durch Zyklon B gesehen habe. Und sie betont: „Das war keine jüdische Phantasie. Wir haben es gesehen.“

Für Batsheva war es schon sehr früh wichtig, dass sie als Zeitzeugin über die Shoah vor allem jungen Menschen berichten müsse und auf deren Fragen entsprechende Antworten geben wolle.

Wozu sind Menschen fähig?

Eine brennende Frage für sie, hat sie jahrzehntelang begleitet:

Was veranlasst Menschen zu solch einer Brutalität gegenüber anderen Menschen?

Vergeben und Vergessen?

Batsheva Dagan äußert in Kapitel 4 des Films gegenüber den Schülern:

„Sie werde gefragt, ob sie vergebe bzw. vergesse. Sie antworte dann: „Ich vergebe nicht und ich vergesse nicht, aber die jungen Generationen, die das nicht getan haben, können doch nicht die Verantwortung tragen für die erste Generation. Aber ja, können sie die Verantwortung haben, was sich jetzt tut und für die Zukunft.“